

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom

GR Nr. 2003/444

19.05.2004

Interpellation von Susi Gut betreffend Städtepartnerschaft Zürich–San Francisco, Ziele und Kosten

Am 19. November 2003 reichten Gemeinderätin Susi Gut und Gemeinderat Markus Schwyn (beide SVP) folgende Interpellation GR Nr. 2003/444 ein:

Der Stadtrat von Zürich hat kürzlich die Städtepartnerschaft Zürich San Francisco ins Leben gerufen. Zwecks Besiegelung der Partnerschaft begab sich der Stadtpräsident von Zürich in die neue amerikanische Schwesterstadt. Zeitungsberichten zufolge sind im Rahmen der Städtepartnerschaft rund 50 Projekte geplant.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welches sind die Ziele, die mit der Städtepartnerschaft Zürich-San Francisco verfolgt werden?
2. Welches die Vorteile, die aus der Städtepartnerschaft Zürich-San Francisco für die Bevölkerung der Stadt Zürich resultieren?
3. Wie viele und welche in den Diensten der Stadt Zürich stehenden Personen sind in welcher Zeit zwecks Teilnahme am Gründungsakt der Städtepartnerschaft nach San Francisco gereist?
4. Wie viel hat die Reise der in der Antwort auf Frage 3 erwähnten Personen gekostet und welchen Konten ist sie belastet worden?
5. Wann findet der Gegenbesuch des Bürgermeisters von San Francisco in Zürich statt?
6. Welche Projekte sind in Zusammenhang mit der Städtepartnerschaft Zürich San-Francisco geplant?
7. Welchen personellen und finanziellen Aufwand im Jahre 2004 sieht der Stadtrat für die Partnerschaft Zürich San Francisco vor? (Es wird um eine vollständige Auflistung des für das Jahr 2004 geplanten, durch den Einsatz von Mitgliedern der Regierung und Verwaltung der Stadt Zürich anfallenden personellen Zeitaufwands sowie des Sachaufwands gebeten.)
8. Wie gedenkt der Stadtrat zu verhindern, dass sich die Partnerschaft Zürichs mit San Francisco wie bei einer anderen bestehenden Städtepartnerschaft zu einem Verhältnis entwickelt, das von peinlichen Anbiederungsgesten und einseitigem finanziellem Engagement geprägt ist?

Auf den Antrag des Stadtpräsidenten beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

Zu Frage 1: Die Städtepartnerschaft Zürich-San Francisco (SFZH) geht auf die Initiative von Dick Fredericks, einem ehemaligen Botschafter der USA in der Schweiz unter Präsident Clinton, zurück. Die Idee wurde dann in privaten Kreisen, vor allem von der Swiss Re, der Swiss-American Chamber of Commerce und den beiden Zürcher Hochschulen aufgenommen und konkretisiert. Mittlerweile ist die privat getragene SFZH-Initiative Realität geworden; es gibt sowohl in San Francisco als auch in Zürich je ein Komitee aus Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Kultur, das sich um die Aktivitäten dieser Partnerschaft kümmert.

Die SFZH-Initiative basiert auf den Gemeinsamkeiten der beiden Städte und ihren angrenzenden Regionen. Ein intensiver Austausch zwischen Zürich bzw. der Greater Zurich Area und San Francisco bzw. der Bay Area macht in verschiedener Hinsicht Sinn. Wichtigstes Ziel ist der Austausch von Erfahrungen und gegenseitigem Wissen, der Aufbau von Partnerschaften und die Pflege bestehender und neuer Beziehungen. Der Austausch soll sich in erster Linie auf folgende Gebiete konzentrieren: Wissenschaft, Technologie und Forschung, Ausbildung, Wirtschaft, Kultur und öffentliche Verwaltung.

Überzeugt davon, dass der Aufbau eines solchen Beziehungsnetzes für Zürich und San Francisco von Interesse ist, haben die beiden Stadtpräsidenten im November 2003 in San Francisco ein *Memorandum of Understanding* unterzeichnet und damit die Grundlage für eine Partnerschaft zwischen den beiden Städten gelegt. Das Memorandum ist rechtlich nicht verbindlich. Weder Zürich noch San Francisco gehen damit irgendwelche finanzielle Verpflichtungen ein.

Zu Frage 2: Zürichs Bevölkerung hat Vorteile aus dieser Partnerschaft über alle dadurch geförderten Beziehungen, die den Wirtschafts- und Hochschulstandort Zürich stärken. So hat z. B. die SFZH-Initiative in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Greater Zurich Area (GZA) die Kontaktpflege zur Firma Google wesentlich erleichtert und damit die Grundlage für die Niederlassung dieser Firma in Zürich gelegt.

Konkret profitieren Schülerinnen und Schüler sowie Studierende von Austausch-angeboten auf verschiedenen Stufen. Im Übrigen bedarf es keiner weiteren Begründung, dass jede Vernetzung mit dem Ausland der Schweiz wirtschaftliche und kulturelle Vorteile bringt.

Zu Frage 3: Nach San Francisco gereist sind der Stadtpräsident sowie die Direktorin der Fachstelle für Stadtentwicklung (FStE), die für dieses Geschäft auf Verwaltungsstufe zuständig ist. Der Stadtpräsident weilte vom 12. bis 15. November in San Francisco, die Direktorin FStE vom 11. bis 15. November 2003; neben einem Ferientag wurden die Tage in San Francisco für verschiedene Abklärungen bei der dortigen Stadtverwaltung und der Teilnahme an Workshops bei der zur gleichen Zeit neu eröffneten Aussenstation des Schweizer Konsulats, *swissnex*, genutzt.

Zu Frage 4: Die Flug- und Aufenthaltskosten für die Direktorin FStE betragen insgesamt Fr. 5548.30 und wurden dem Konto Nr. 1510.00.1017.001 belastet, diejenigen für den Stadtpräsidenten den Konten Nr. 1510.00.2006.004 und Nr. 1500.00.3001. Die Flugkosten für den Stadtpräsidenten fielen im Rahmen einer Flugreise Zürich-Kunming-San Francisco-Zürich an und können daher nicht genau ausgeschieden werden. Sie dürften mit den Kosten für die Direktorin FStE übereinstimmen.

Zu Frage 5: San Francisco hat seit 1. Januar 2004 einen neuen Bürgermeister, Gavin Newson. Der Stadtpräsident hat ihm zu seiner Wahl gratuliert und ihn gleichzeitig zu einem Gegenbesuch eingeladen, dessen Termin noch offen ist.

Zu Frage 6: Seit der Gründung der SFZH-Initiative im November 2003 sind die beiden ehrenamtlich tätigen Komitees am Aufbau von Aktivitäten in verschiedenen Bereichen. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die geplanten oder bereits in Umsetzung begriffenen Aktivitäten:

Wissenschaft und Bildung	
Kooperation zwischen der Universität Zürich und der University of California Berkeley sowie Stanford	Die Universität Zürich ist interessiert an Kooperationsprojekten zwischen den Fakultäten. Verschiedene Projekte wurden bei der SFZH-Initiative inzwischen eingereicht und sind zurzeit bei der Projektkommission, die über die Zusprechung von finanziellen Mitteln entscheidet.
Austausch von Studierenden	Evaluation eines internationalen Austauschprogramms für Studierende, an dem sowohl Hochschulen in Zürich und San Francisco wie auch Firmen auf beiden Seiten beteiligt sein sollen.

Thema Wasser	Der Aufbau einer engeren Zusammenarbeit zwischen der EAWAG, der UC Berkeley und weiteren Instituten in San Francisco im Bereich Wasser wird geprüft.
Austausch von Mittelschülerinnen/Mittelschülern	Je eine Mittelschulklasse aus San Francisco und eine Klasse aus Zürich bekommen Gelegenheit, einen Monat in der anderen Stadt zu verbringen.
Städtemarketing	
Marketing für den öffentlichen Verkehr	San Francisco hat eine für die USA vorbildliche Versorgung mit öffentlichem Verkehr (Trams und S-Bahnen). Es gibt eine Tramlinie, auf der alte ausländische Tramzüge verkehren. Dort soll künftig auch ein Zürcher Tram zu sehen sein. Für dieses Projekt werden in San Francisco Sponsoren gesucht. Wenn dieses Projekt in San Francisco realisiert wird, wird dies auch in und an einem Zürcher Tram sichtbar werden.
Kultur	
Künstlerateliers	Beide Städte werden Wohnateliers für ein bis zwei Kunstschaffende anbieten. Die Stadt Zürich kann drei Ateliers an der Flurstrasse (im Dachgeschoss der F+F Schule für Kunst und Medien) anbieten. Ausstehend ist lediglich noch die Zusage über einen Sponsorbeitrag an die Umbaukosten. Im Gegenzug wird San Francisco Ateliers für Zürcher Künstlerinnen/Künstler Ähnliches anbieten.
Tonhalle-Orchester	Das Tonhalle-Orchester Zürich plant 2006 wiederum eine USA-Reise nach Aspen (Festival) und nach San Francisco.
The Whispering Wall	Greg Niemeyer, ein in San Francisco tätiger Zürcher Künstler und Filmschaffender, hat eine Skulptur geschaffen, in der jeweils die Töne der andern Stadt zu hören sind. In Zürich und in San Francisco soll ab Ende 2004 für etwa ein Jahr ein solcher Klangbogen aufgestellt werden, in dem man die andere Stadt akustisch erleben kann.
Indianer-Museum NONAM	Das NONAM zeigt in Zusammenarbeit mit dem Filmpodium Zürich im November 2004 Filme des San Francisco Indian Film Festivals.
Stadtplanung, Verkehrsfragen	Im Rahmen eines SFZH-Treffens in Zürich soll Anfang Juli auch ein gemeinsamer Planungsworkshop stattfinden.
Behinderte	Der Beauftragte des Kantons Zürich für Behindertenseelsorge ist zurzeit bei einem Erfahrungsaustausch in San Francisco und will gute Beispiele aus San Francisco nach Zürich bringen.

Zu Frage 7: Der Stadtrat hat nicht die Absicht, finanzielle Mittel für diese Partnerschaft aufzuwenden - abgesehen von Repräsentationsspesen für allfällige Besuche von Gästen aus San Francisco. Bis anhin wurden alle Kosten in Zürich von privaten Firmen getragen. Was den personellen Aufwand anbelangt, ist zu erwähnen, dass Stadtrat Martin Vollenwyder dem SFZH-Komitee angehört, das sich rund dreimal im Jahr zu einer Sitzung treffen wird. Als Vertreterin der Verwaltung nimmt die Direktorin FStE ebenfalls an diesen Sitzungen teil. Ausserdem ist sie die Ansprechstelle bei der Stadt Zürich für die SFZH-Initiative und pflegt den Kontakt zu den Vertretern der einzelnen Projekte sowie der Koordinatorin der Initiative. Dies beansprucht im Jahr 2004 schätzungsweise 10 Arbeitstage.

Zu Frage 8: Der Stadtrat muss nichts verhindern, das, wie aus den vorstehenden Ausführungen ersichtlich ist, gar nicht entstehen kann: Weder auf der einen noch auf der anderen Seite ist ein kommunales finanzielles Engagement vorgesehen. Der Stadtrat dankt vielmehr den privaten Firmen und den Hochschulen in beiden Städten für ihr professionelles und finanzielles Engagement in einer Sache, die auch der Stadt Zürich und ihrer Bevölkerung zugute kommt.

Für getreuen Auszug
der Stadtschreiber